

Hier brennt nichts mehr an

Neues Haus der Capper Wehr und das Feuerwehr-Ausbildungszentrum der Stadt sind im September fertig

VON GIANFRANCO FAIN

MARBURG-CAPPEL. Noch etwas mehr als zwei Monate, dann können Cappels ehrenamtliche Feuerwehrleute ihren sehnstlich erwarteten neuen Feuerwehrstützpunkt beziehen. Noch etwas mehr als zwei Monate müssen auch alle anderen Aktiven der Marburger Stadtteilwehren warten, bis das neue Schulungszentrum der Universitätsstadt für ihre Zwecke zu nutzen ist.

Anfang September, wenn die feierliche Übergabe erfolgt, sind nicht nur drei Jahre Bauzeit ins Land gegangen; die ersten Gedankenspiele und Pläne für den neuen Feuerwehrstützpunkt kamen schon vor zehn Jahren auf. Damals war noch vorgesehen, das Gerätehaus der Capper Wehr am jetzigen Standort zu erneuern und die Landesfeuerwehrschule auszubauen. Später ergab es sich durch den Wegfall der Flüchtlingsunterkunft, den Standort am Eckpunkt Umgehungsstraße und Lintzingsweg für einen neuen Komplex zu nutzen.

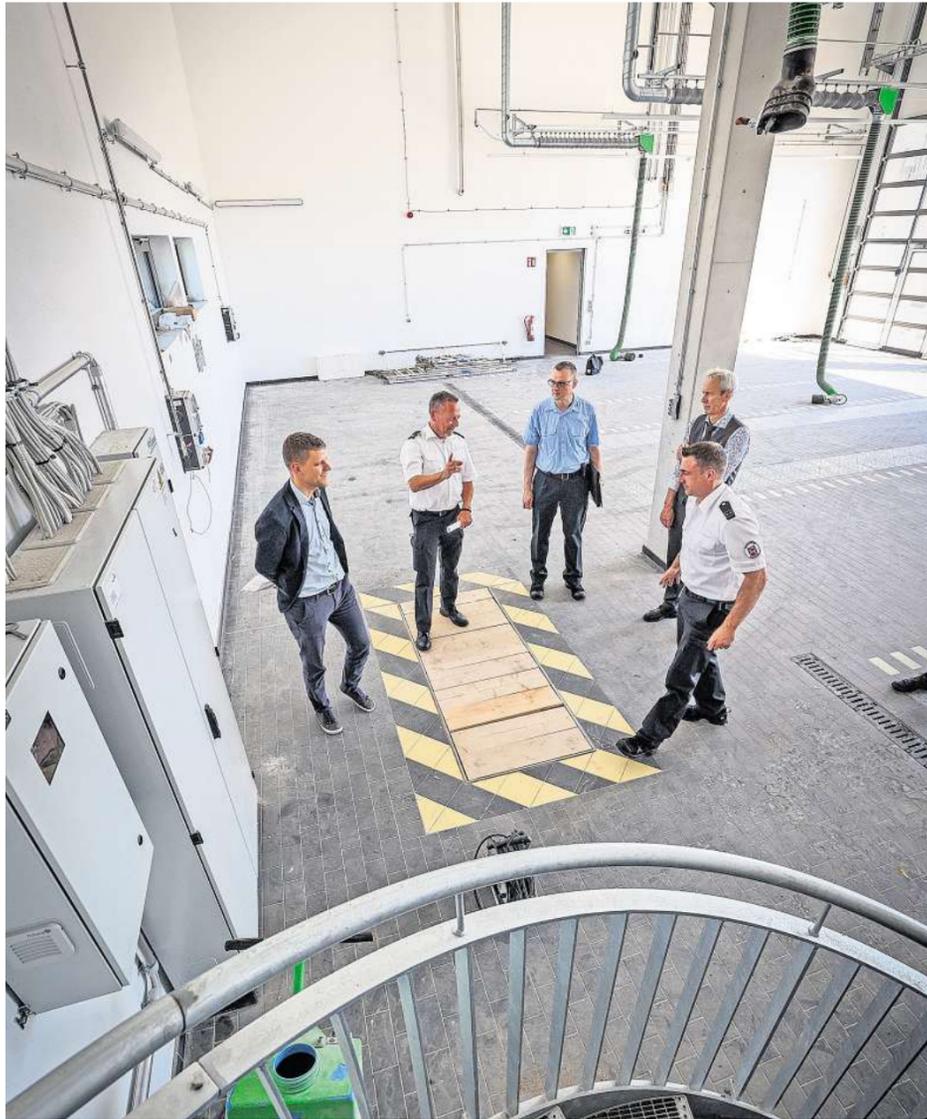
Neue Schulungsstätte für 540 Einsatzkräfte

Dieser bietet nicht nur für die ehrenamtlichen Feuerwehrleute aus Cappel ein zeitgemäßes Gerätehaus, er kommt für die Marburger Feuerwehren „einem Quantensprung gleich“, sagt Andreas Brauer. Der stellvertretende Feuerwehrchef der Stadt ist sicher, dass die rund 540 ehrenamtlichen Einsatzkräfte in Cappel nicht nur wie bisher hervorragend ausgebildet und geschult werden können, sondern auch über Möglichkeiten dazu verfügen, die an die von Großstädten heranreichen.

Dies, weil der Übungs- und Trainingsbereich nicht nur über Umkleiden und Fahrzeughalle mit einer Übungsgrube und einem -gerüst verfügt, es gibt auch Räume, die noch im Rohbauzustand sind und mit mobilen Wänden versehen dazu dienen, „das Herzstück der Brandbekämpfung“, das Löschen unter Atemschutz, zu üben und gleichzeitig einem Anleiter zu ermöglichen, die Einsatzkräfte zu beobachten.

In der Übungsgrube wird das Retten aus tiefen Schächten geübt, an dem Übungsgerüst das Handeln an einer Hauswand simuliert. Das Übungszentrum verfügt auch über ein für Feuerwehrhäuser markantes Zeichen – den Schlauchturm. Dieser hat aber längst seine Funktion zum Trocknen der Wasserschläuche verloren, stattdessen dient er verschiedenen Übungszwecken wie dem Benutzen von bis zu acht Metern langen Leitern an der Fassade, dem Eindringen in Gebäude zum Retten von Menschen durch Fenster, die in drei Größen – vom Fachwerksguck bis zur heutigen Standardgröße – vorhanden sind, bis zum Abseilen aus großer Höhe.

Im Turm kann auch das Bekämpfen von Bränden und Retten von Menschen in unterschiedlichen Szenarien wie das Vordringen von Erdgeschoss bis zu den Dachräumen oder von den Obergeschossen hinunter zum Kellerbrand geübt werden. Mehrere variable Seminarräume, die derzeit schon vom Rettungsdienst Mittelhessen genutzt werden, Umkleiden und Sanitärana-



In die Übungshalle passen drei Feuerwehrfahrzeuge, eine Grube ermöglicht das Üben von Rettungen aus tiefen Schächten und ein Gerüst wird später noch zur Simulation von Situationen an Hauswänden vorhanden sein.

FOTOS: THORSTEN RICHTER



Code scannen und die Fotos dazu auf dem Handy ansehen



Code scannen und das Video dazu auf dem Handy ansehen

Nach drei Jahren Bauzeit ist der Neubau der Feuerwehr Cappel mit neuem Ausbildungszentrum fast fertig.



gen vervollständigen das Übungszentrum und sind nach aktuellem Standard erstellt, so wie sie auch der Capper Wehr zur Verfügung stehen.

Somit ist die vorgeschriebene Trennung der sogenannten schwarz-/weiß-Bereiche gewährleistet: Haben die Feuerwehrleute ihre Schutzkleidung angelegt und die Umkleidekabinen verlassen, so können sie nach einem Einsatz nur durch Hygieneschleusen ohne Schutzkleidung in den Sanitärbereich und danach in die Umkleiden gelangen.

Die ehrenamtlichen Capper Wehrleute müssen im neuen Haus nicht auf eine Tradition verzichten. Auch darin wird es eine Florianstube mit Ausstattung wie in einer Gastwirtschaft und Platz für etwa 30 Personen geben; eine Terrasse ermöglicht auch größere Veranstaltungen. Das war

kein Traumwunsch der Capper Wehr, sondern ist in den Einrichtungs-Vorschriften vorgegeben, die auch einen Bereitschaftsraum vorsehen, der der „Kameradschaftsbildung“ dient.

Vorschriften wie diese oder auch Normen, die zum Beispiel vorgeben, dass pro Sitzplatz eines Löschfahrzeugs ein Auto-Stellplatz vorhanden sein muss, haben den etwa 12,5 Millionen-Bau nicht gerade verbilligt und zu einem langen Planungs- und Bauprozess geführt. „Wir haben mit den Ehrenamtlichen und den Mitarbeitern des Brandschutzes viel Fachwissen zusammenbringen müssen, um bedarfsgerecht zu bauen und einzurichten“, erklärt Hochbauchef Hendrik Schmidt.

Der Preis sei auch darauf zurückzuführen, dass die Stadt in den vergangenen 24 Jahren nur zwei Feuerwehr-

häuser gebaut hat, Investitionen nun getätigt werden müssen. Der neue Stützpunkt und das Ausbildungszentrum zeigten auch, welchen Stellenwert das Ehrenamt und das Qualifizieren ehrenamtlicher Feuerwehrleute für die Stadt Marburg hat, betont Stadtrat und Baudezernent Dr. Michael Kopatz.

Auch wenn noch die letzten Arbeiten zu vollenden sind, so werden die Capper Wehrleute in den nächsten Wochen nach und nach Teile ihrer Ausrüstung an den neuen Standort verbringen. Zum Schluss werden die Schutzanzüge und die Fahrzeuge nach den Sommerferien umziehen. Am Freitag, 6. September, soll das Gebäude offiziell übergeben werden. Für Sonntag, 8. September, plant die Capper Wehr ein öffentliches Fest mit der Möglichkeit, das neue Gebäude zu besichtigen.

In Zahlen

Der neue Feuerwehr-Komplex steht an der Ortsumgebung von Cappel, direkt neben der Hessischen Landesjugendfeuerwehrschule. Entstanden ist am Lintzingsweg ein größtenteils zweigeschossiges Gebäude mit einem L-förmigen Hauptbau, der auf insgesamt 2.375 Quadratmetern Räume für die 64 Aktiven der Feuerwehr Marburg-Cappel bietet sowie Schulungs- und Verwaltungsräume und das neue Ausbildungszentrum der Marburger Wehren fasst. Für die Ausbildung stehen darin 1.200 Quadratmeter zur Verfügung. Eine geschlossene Fahrzeughalle mit sieben Stellplätzen und eine offene Halle dienen als Unterstellmöglichkeit der acht Fahrzeuge und auch der Abrollbehälter der Capper Wehr.

Die Stadt Marburg rechnet derzeit mit Gesamtkosten in Höhe von rund 12,5 Millionen Euro. Das Hessische Innenministerium fördert den Bau des Feuerwehrhauses mit 498.400 Euro. Weitere 895.000 Euro an Förderungen will die Stadt einwerben in Kombination mit niedrigzinsigen beziehungsweise zinslosen Darlehen des Hessischen Investitionsfonds und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

LIEBE LESERIN
LIEBER LESER

VON GÖTZ
SCHAUB



Lügen? – Nur Schönfärberei!

☛ Lassen Sie sich gerne belügen? Sicher nicht. Oftmals weiß man aber gar nicht, dass man belogen wird. Aber wenn man es weiß, erstarrt man ob der Dreistigkeit, wie leicht das dem Gegenüber über die Lippen geht. Manchmal entstehen da die merkwürdigsten Situationen, etwa dann, wenn das Gegenüber eigentlich wissen müsste, dass sein Gegenüber auch weiß, dass es gerade lügt. Na ja, kann ja mal passieren. Schwierig wird es allerdings dann, wenn das Gegenüber mit jeder Lü... – ach, nennen wir es lieber mal „Schönfärberei“ – an Oberwasser gewinnt und glaubt, immer so verfahren zu können. Seien wir ehrlich. Gelogen hat doch schon so ziemlich jeder mal von uns. Aber was war das doch auch für eine Erleichterung, als man dann doch zur Wahrheit stand, oder? Einige zucken jetzt mit den Achseln, kennen dieses Gefühl offensichtlich gar nicht. Das sind im Wesentlichen die Selbstbetrüger unter uns. Das sind Menschen, die sich selbst idealisieren und für besser halten als den Rest der Welt, sagt ein Psychologe. Die schönfärben, was das Zeug hält, bis es für sie wieder passt. Erwartet man von solchen Leuten tatsächlich die Fähigkeit zur Selbstreflexion? Also zweimal tief einatmen, Ohren zu und durch. Es geht immer weiter.

KURZNOTIZ

Arbeitskreis spricht über Rosenstraße

MARBURG. Die nächste Sitzung der AG Nachhaltige Stadtentwicklung findet am Donnerstag, 27. Juni, von 19 bis 21 Uhr im Sitzungsraum „Hohe Kante“, Barfüßerstraße 50, statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Bauleitpläne für Rosenstraße und Franz-Tuczek-Weg/Frauenbergstraße.

POLIZEI

Unfall mit Auto und Motorroller

MARBURG. Ein 31-Jähriger war am Sonntag, 23. Juni, gegen 16 Uhr mit seinem BMW auf der Gisselberger Straße stadteinwärts unterwegs. Nach Angaben der Polizei zog der Fahrer nach rechts auf die Abbiegespur in Richtung Frankfurter Straße. „Plötzlich fuhr ein Rollerfahrer ebenfalls auf die Abbiegespur und touchierte die linke Front des BMW“, heißt es weiter. Dann fuhr der unbekannte Rollerfahrer davon, „ohne seinen rechtlichen Pflichten nachzukommen“. Der Rollerfahrer wird in der Polizeimeldung so beschrieben: Er hatte eine schmächtige Gestalt, trug einen hellen Helm, ein helles sportliches Oberteil mit schwarzen Akzenten an den Ärmeln, eine grau-melierte Jogginghose und hatte eine dunkle Gürteltasche quer über den Oberkörper. Sein Roller mit Versicherungskennzeichen war dunkel.

☛ **Polizeistation Marburg:** Telefonnummer 064 21/4060.

Klimaschutz im Feuerwehrhaus

Im neuen Gebäude fallen die CO₂-Emissionen etwa 40 Prozent niedriger aus, als es der Mindeststandard des Gebäudeenergiegesetzes erlaubt, erklärt Hochbauchef Hendrik Schmidt. Die Dachflächen werden für eine Kombination aus Photovoltaik und Dachbegrünung genutzt. Dreifach verglaste Fenster mit Raffstoreanlagen zum Wärmeschutz, Erdwärmepumpe, LED und Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung tragen ebenfalls zur Klimafreundlichkeit bei. Außerdem wird die Fassade teilweise begrünt und eine große Zisterne dient als Speicher von Regenwasser.